

Prophylaxe auf der Internationalen Dental-Schau 2019 – **Natürliche Zähne auf höchstem Niveau erhalten**



Mark Stephen Pace
Vorstandsvorsitzender des Verbandes der
Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI)

Eine der wichtigsten Aufgaben der Zahnmedizin ist es, die natürlichen Zähne möglichst lange zu erhalten, – und dies in einem gesunden, funktionellen, schmerzfreien und ästhetisch ansprechenden Zustand. Um diese Aufgabe erfolgreich zu meistern, bedarf es an erster Stelle Verfahren mit nachprüfbar hervorragenden Ergebnissen. Ein Paradebeispiel dafür stellen die legendären Langzeituntersuchungen von Axelsson und Lindhe¹ zur systematischen Parodontalprophylaxe und -therapie dar. Wer in diesem Sinne eine orale Prophylaxe mit professioneller Zahnreinigung, einschließlich subgingivaler Maßnahmen und unterstützende Parodontitistherapie, betreibt, steht damit auf einem guten Fundament.

Auf diesem Fundament gilt es, aufzubauen und auch anzubauen: neuartige Verfahren und innovative Hilfsmittel – über das Instrumentarium hinaus, das Axelsson zur Zeit seiner Publikation im Jahre 1981 zur Verfügung stand. Um sinnvolle Verbesserungsmöglichkeiten für das Prophylaxeteam der eigenen Praxis zu entdecken, stellt ein Rundgang über die Internationale Dental-Schau 2019 eine der besten Maßnahmen dar.

Hier finden Sie für die maschinelle Instrumentierung beim Scaling and Root Planing verschiedenste Ansätze, darunter insbesondere auch zierliche, die gut subgingival oder auch bei Periimplantitis eingesetzt werden können. Für die Reinstrumentierung lohnt sich bei den Pulverstrahlgeräten ein Blick auf niedrigabrasive Pulver, auf Glycin- und Erythritpulver.

Im Bereich der Mikrobiologie interessieren die Fragen: Wie weit reicht die Chairside-Analytik (z.B. Parallelbestimmung von *A. actinomycetemcomitans*, *P. gingivalis*, *T. forsythia* und *T. denticola*)? Inwieweit gehen spezialisierte Laborservices darüber hinaus? Und in welchen Patientenfällen ist auf dem Stand

der Technik über eine Poolprobe hinaus eine Einzelstellenanalyse angezeigt? Außerdem dürften zur Parodontalrisiko-Abschätzung genetische Tests für die Zukunft interessanter werden.

Unter den adjuvanten Maßnahmen finden sich zum Beispiel so potente Verfahren wie die Photodynamische Therapie. Mit diesem lasergestützten Verfahren könnten zusätzliche bakterizide und hämostatische Effekte erzielt werden – insbesondere selbst in anatomisch schwer zugänglichen Regionen.

Auch gegen Kariesbildung dürften Laser zukünftig prophylaktisch eingesetzt werden. Die Grundlage dafür hat ein Forscherteam der UC San Francisco geschaffen. Demnach könnte eine einmalige Kombibehandlung mit Fluoridlacken und einem CO₂-Laser wiederholte Fluoridbehandlungen ersetzen.²

Jenseits dieser und zahlreicher weiterer vielversprechender Innovationen auf der IDS soll nicht verschwiegen werden: Prophylaxeerfolg hängt auch von der Mitwirkung der Patienten ab, ein konsequenter Recall und sorgfältige Dokumentation sind unverzichtbar. Auch dabei hilft der Messerundgang: Denn hier lassen sich zum Beispiel Praxissoftwares vergleichen, die vollständige Kariesstatus sowie Parodontalstatus mit Sondierungstiefen und Attachmentverlusten an sechs Stellen pro Zahn sowie Furkationsbeteiligung, differenziert nach Grad, dokumentieren können und womöglich noch mit einer Spracherkennung arbeiten.

Aus den genannten und vielen anderen Gründen darf ich Ihnen einen Besuch der IDS 2019 mit Ihrem gesamten Prophylaxeteam wärmstens ans Herz legen. Ich freue mich auf Sie! Willkommen in Köln!

Ihr Mark Stephen Pace

-
- 1 Axelsson P, Lindhe J: The significance of maintenance care in the treatment of periodontal disease. | Clin Periodontol (1981) Aug;8(4):281-94.
 - 2 Die Märkte Europas. Strukturen, Herausforderungen und Szenarien. ATLAS DENTAL, 2019.